

Christoph Schambach

Komponist, Berlin

Geboren 1963 in Glöwen/Prignitz

Musikalische Ausbildung an der Musikschule Brandenburg (Violine, Klavier, Musiktheorie/
Tonsatz, erste Kompositionen)

Studium Komposition an der **Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar** (zwischenzeitliche
Exmatrikulation aus politischen Gründen und Wehrersatzdienst bei den waffenlosen
Bausoldaten)

Elektroakustisches Seminar (**Akademie der Künste**) und Fachspezialisierung
Schauspielkomposition

Ab 1990 freier Komponist in Berlin

Aufführungen u.a.:

Deutsches Theater Berlin:

Oper: „Der süße Duft kommt nicht von Rosen“, genannt „Leichenoper“

Liederzyklus nach Gedichten von Erich Mühsam „Du bist nicht schön und dennoch lieb ich
dich“

Schauspielmusik zu „Peer Gynt“

„Expressionistenmatinee“ / Max-Herrmann-Neiße-Matinee / Matinee „Sinfonie der Großstadt“
Wolfgang-Borchert-Matinee

Schauspielmusik zu „Molly Bloom“

„Eine kleine Sehnsucht“ Liederabend mit Jochen Kowalski und Dagmar Manzel

Staatsoper unter den Linden, Berlin:

Singspiel „Die Entdeckung des Vaters bei gemäßigt leichter Gartenarbeit“

Konzerthaus Berlin:

Gedichte für Rezitator und Streichquartett mit Texten von Charles Baudelaire
Blechbläserquintette

Choriner Musiksommer / Staatstheater Cottbus:

Festouvertüre „Dank an die Musik“ für großes Orchester

Volksbühne Berlin:

Schauspielmusik zu „Boris Godunow“ von Alexander Puschkin

Schloßparktheater Potsdam:

Lieder zu Texten von Theodor Fontane

Mecklenburgisches Staatstheater, Schwerin:

Schauspielmusik zu „König Quack“ von Peter Dehler

Theater Magdeburg:

Schauspielmusik und Lieder zu „Baal“ von Bertolt Brecht

Weitere Instrumentalmusiken und Liedwerke,

Filmmusiken zu „Tatort“, „Polizeiruf 110“, „Großstadtrevier“, „Die Männer vom K3“

Der **Komponist Christoph Schambach** ist schon immer ein politisch denkender und engagiert handelnder Mensch. Schon als Student in der DDR wurde er aus politischen Gründen exmatrikuliert, leistete seinen Wehrdienst bei den waffenlosen Bausoldaten, schrieb dort einen Liederzyklus zu kritischen Gedichten Erich Mühsams und komponierte die schwarzhumorige gesellschaftskritische „Leichenoper“, die nach ihrer Uraufführung an der Berliner Schauspielschule im April 1989 in der DDR verboten wurde.

Das Ringen um Menschlichkeit und friedliches Miteinander spiegelt sich sowohl in den textgebundenen Musiken, als auch in seinen kammermusikalischen und sinfonischen Werken wieder.

Durch lebenslange Beschäftigung und intensives Studium beherrscht er die Kompositionskunst, eine hohe Kunst, die sich an strenge Regeln hält, die extrem viel Können und Wissen verlangt. Wer die Kompositionen von Christoph Schambach hört, erkennt bald eine ganz eigene Handschrift und Klangsprache. Obwohl auf traditionell bewährte Art komponiert, ist diese Musik absolut neu – zeitgemäß im besten Sinne – denn der Komponist bezieht seine Themen und Motive aus der täglichen Auseinandersetzung mit den brennenden Fragen unserer Zeit. Wir hören Spannungen, Konflikte, Gegensätze und dann wieder Hoffnung, Liebe und Zuversicht.

Und obwohl er die strenge Form als große Kunst beibehalten möchte – als Bekenntnis zur musikalischen und humanistischen Tradition – spannt er, darauf fußend, einen weiten Bogen in unsere Zeit, in der Traditionsbewusstsein nicht nationalistisch verstanden werden darf, sondern europäisch und weltoffen zu neuer Blüte finden kann, um dem großen Wunsch „alle Menschen werden Brüder“ einen kleinen Schritt näher zu kommen.

So ist seine Musik ein stetiges Ringen um Menschlichkeit und Harmonie und somit auch ein Spiegel unserer Zeit.



Komponist Christoph Schambach

Management & Verlag: Susanne Wohlleber
wohlleber@schambach-music.com

www.schambach-music.com

www.verlag-schambach-music.store

